

Walther Kaufmann

7. 12. 1887–5. 6. 1965

Walther Kaufmann wurde am 7. 12. 1887 in Lützen (Kreis Merseburg) geboren. Nach dem Besuch der Oberrealschule zu Weisenfels studierte er als Bau- und Maschineningenieur an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Hannover, wo er 1913 sein Diplomexamen ablegte. Im gleichen Jahr begann er seine Industrietätigkeit im Zeppelin-Hallenbau in Berlin. Diese Tätigkeit wurde durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges unterbrochen, den er als Pionier mitmachte; aber schon 1915 mußte er wegen Verwundung als Leutnant der Gardepioniere aus dem Kriegsdienst ausscheiden. Er widmete sich dann Fragen des Leicht- und Stahlbaues und promovierte mit der Arbeit „Beitrag zur Beurteilung des Einflusses der Knotensteifigkeit auf die Spannungen und die Durchbiegung in Gerberfachwerkträgern mit Hängegurten“ im Jahre 1916 zum Dr.-Ing. an der Technischen Hochschule Hannover.

Im weiteren Verlauf des ersten Weltkrieges bearbeitete er als Ingenieur in einer Leipziger Firma praktische Aufgaben des Eisenhoch- und Brückenbaues. Nach Beendigung des Krieges wurde er 1919 Assistent an der Techn. Hochschule Hannover,

wo er sich 1920 habilitierte. 1922 wurde er dort zum o. Professor für das Lehrgebiet der Mechanik ernannt. In diesen Jahren entstanden eine Reihe von Arbeiten über die Knickfestigkeit von Stäben und über räumliche Fachwerke sowie die Biegeschwingungen von Trägern und über die Dynamik der Klappbrücken. Auch erschien 1923 sein Lehrbuch „Statik der Tragwerke“ in erster Auflage, das noch weitere drei Auflagen erlebt hat. 1927 erschien das Werk „Einführung in die Mechanik starrer Körper“. Bei dem starken Anwachsen des Lehrgebietes der Technischen Mechanik, wobei vor allen Dingen die stürmische Entwicklung der Strömungsmechanik hinzutrat, übernahm Kaufmann ab 1929 als zusätzliche Belastung Vorlesungen über dieses neue Gebiet. Seinem Forschungsdrang entsprangen in den folgenden Jahren noch eine Reihe von Arbeiten auf dem Gebiet der Baustatik, die er neben den Arbeiten zur Strömungsmechanik fortsetzte; wie überhaupt sein unermüdlicher Fleiß und seine Vielseitigkeit Bewunderung verdienen. Seine Einzelarbeiten wie auch seine Lehrbücher zeichnen sich durch Klarheit und Anschaulichkeit der Darstellung aus. Dies galt nicht minder für seine Vorlesungen, in denen er es verstand, den Studenten schwierige Überlegungen durch schrittweises Vorgehen und treffende Beispiele überzeugend klar zu machen. Er war ein glänzender und von seinen Schülern hoch verehrter Lehrer; aber nicht nur wegen seiner pädagogischen Fähigkeiten, sondern auch wegen seiner hohen menschlichen Eigenschaften, wofür die Jugend im allgemeinen einen unfehlbaren Instinkt besitzt.

Kaufmanns wissenschaftliche Leistungen, seine große Lehrbegabung und seine hervorragenden menschlichen Eigenschaften waren für den Berufungsausschuß der Techn. Hochschule München, der Vorschläge für eine zweite Professur für Technische Mechanik auszuarbeiten hatte, maßgebend, ihn für diese neue Professur in Vorschlag zu bringen. Es erging an ihn der Ruf, dem er Folge leistete. Mit dem Wintersemester 1932/33 begann er seine Tätigkeit an der Münchner Techn. Hochschule, wo er im Wechsel mit dem Unterzeichneten die Grundvorlesungen über Technische Mechanik bis zu seiner Emeritierung abgehalten hat und dabei vielen Tausenden von Ingenieur-Studenten die Grundbegriffe der Technischen Mechanik vermittelt hat.

In seinem wissenschaftlichen Streben tesselte ihn immer mehr die Strömungslehre. Dabei erkannte er, daß nur die Nachprüfung rein theoretischer Überlegungen durch entsprechende Versuche die Sicherheit für wirkliche Erfolge gewährleistet. Aus diesem Grunde erbaute er nach entsprechenden Vorbildern an der Techn. Hochschule München einen Windkanal, der sowohl der Lösung technischer Einzelprobleme im Auftrag der Industrie als auch seinen eigenen wissenschaftlichen Forschungen diene. Nach der vollkommnen Zerstörung des Windkanales im zweiten Weltkrieg baute er ihn mit wesentlichen Verbesserungen wieder auf, wobei ihm seine früheren Erfahrungen sehr zustatten kamen. Von den Forschungsarbeiten, die er zusammen mit seinen Mitarbeitern am Windkanal durchgeführt hat, verdienen seine Versuche mit Wirbeln besondere Beachtung. Er konnte nachweisen, daß die Zähigkeit des strömenden Mediums im Kern des Wirbels ganz wesentlich für den ganzen Strömungsvorgang maßgebend ist. Über diese Arbeiten hat er teilweise auch in unserer Akademie vorgetragen. Besonders sei in diesem Zusammenhang noch seine letzte Arbeit aus dem Jahr 1962 erwähnt „Über die Ausbreitung kreiszylindrischer Wirbel in zähen (viskosen) Flüssigkeiten“, die im Ingenieur-Archiv erschienen ist.

Seine Vorlesungen über Strömungsmechanik hat Kaufmann in Buchform unter dem Titel „Technische Hydro- und Aeromechanik“ herausgegeben. Seine meisterhafte Darstellung brachte ihm zahlreiche Leser, so daß er noch die dritte Auflage und die Übersetzung in die englische Sprache erleben durfte.

Eine große Freude und Genugtuung war für ihn die Ernennung zum Ehrendoktor seiner alten Hochschule Hannover (1961) und die Verleihung des Bayer. Verdienstordens (1964).

Wenn wir auf das Lebenswerk unseres Walther Kaufmann zurückblicken, so steht neben seiner reichen wissenschaftlichen Ernte als ein gnadenreiches Geschenk der Zauber seiner Persönlichkeit. Bei aller Bescheidenheit verstand er es durch sein ruhig abwägendes Urteil und seinen Humor oft schwierige Situationen und Meinungsverschiedenheiten zu entspannen. In diesem Sinne wird er als treuer Freund in unserem Gedächtnis weiterleben.

Ludwig Föppl